

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

301 (24.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269650)

Jeversches Wochenblatt.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jevers.

Jeversländische Nachrichten.

N^o 301

Dienstag den 24. Dezember 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 21. Dez. Die Vorbereitungen zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers sind, wie aus Hofkreisen verlautet, schon im vollen Gange. Sie liegen in den Händen des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen August von Eulenburg und des Kommandanten des Hauptquartiers Generalobersten von Pflessen. Nach eingegangenen Anfragen scheinen fast alle regierenden deutschen Fürsten die Absicht zu haben, zum Ehrentage des Kaisers nach Berlin zu kommen. Auch wollen die europäischen Höfe und Staaten sich durch Sondergesandtschaften vertreten lassen. Es wird erwartet, daß zu diesem Tage eine große Zahl von Ständeserhöhungen und Adelsverleihungen erfolgen wird. Namentlich die 1897 eine Medaille verliehen wurde, soll auch bei diesem Anlaß eine am Bande zu tragende Denkmünze in weißem Metall an Angehörige des Heeres und der Flotte, an Beamte und solche Personen, auch an Frauen, verliehen werden, die zum preussischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen. Wegen einer vom Kaiser selbst gewünschten umfassenden Amnestie sind das Kriegs- und das Justizministerium mit Ermittlungen beschäftigt.

München, 21. Dez. Das Zentrum hat in seiner Fraktionsführung keine Mehrheit für die Aufhebung der Regentenschaft zusammengebracht. Die Reichsräte, die eine unverbindliche Besprechung abhielten, wollen die Gestaltung der Dinge unter den Fraktionen des Abgeordnetenhauses abwarten.

München, 21. Dezbr. Im Thronaal der Residenz fand heute nachmittags die feierliche Eidesleistung des Prinzregenten Ludwiga von Bayern statt in Gegenwart der Prinzen des königlichen Hauses, des gesamten Ministeriums, der Mitglieber beider Kammern einschließlich der sozialdemokratischen Fraktion, der obersten Hofchargen sowie Abordnungen der Militär- und Zivilbehörden und der Geistlichkeit. Auf den Tribünen hatten die Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps Platz genommen.

Frauenliebe und -Leben.

Roman von E. Karl.

(Fortsetzung.)

Nach Tisch kamen ein paar der Damen auf Einladung in die Veranda, und Winter spendierte zur Feier des Tages ein paar Gläser Schaumwein. Ursula sah unter einer großen Phönixpalme neben dem geöffneten Scheibefenster und schaute auf den See hinaus. Ein leichter Luftzug, aus dem Rhonetal kommend, kräuselte ab und zu frischweiße die glatte Fläche, auf der düster drohend der Schatten des gegenüber liegenden Grammont lag, hinter dem eine schwarze Gewitterwolke stand. Sie stieg höher und breitete sich zu einem Räder aus, dessen Spiegelbild der See wiedergab. Das Gewitter stand jenseits, hüllte aber den Gipfel in düsteren Wolken und Blick auf Blick erhellte die Schneefelder des festlich liegenden Dent du Midi und spiegelte seine blendenden Farnengärten im düstern Blauhschwarz des Wassers. Dazu ertönte fern der Donner. Naisinka und Adalbert plauderten fröhlich mit Silda und den anderen Damen. Sie schauten oft zu der schweigenden Frau hinüber, störten sie aber mit keinem Wort. Beide fühlten, daß die Dichterecke ihrer Freundin sich in einem noch nie gesehenen unergreiflichen Naturchaupiel berauschte, dessen Erinnerung sie nie verlassen würde.

Das Gewitter zog immer mehr feindwärts, dem Tura zu, schon hob sich die Bergspitze mondbelehrt gegen den klaren Himmel ab. Der Lichtspender selbst mußte unter dem letzten Zügel der Wolkenmasse stehen, die er mit silbernen Säumen schmückte. Jetzt wich auch sie von hinten, rund und leuchtend stand das Gestirn über dem Gebirge und seine Strahlen funkelten silbernen in langen Streifen auf der vorhin so schwarzen Seefläche. Sie tanzen wie auf Eisenfüßchen über die Streifen leichten

Franreich.

De Saure, 22. Dez. Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, ist von hier nach Newyork abgereist.

Italien.

Rom, 22. Dez. Aus Bologna melden die Blätter, daß in San Giovanni in Persiceto der Anarchist Desjerno einen Selbstmordversuch gemacht habe, um nicht, wie aus aufgefundenen Briefen hervorgehe, einen von Anarchisten erhaltenen Auftrag zur Ermordung des Königs von Italien ausführen zu müssen. Dessenferro Zustand soll sehr bedenklich sein.

Rußland.

Petersburg, 21. Dez. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Thronfolger an Nebennierentuberkulose erkrankt sei. Professor Nissel, der an das Krankenlager berufen worden ist, hat eine Operation abgelehnt. Alle Gerüchte, die von einem Attentat sprechen, sind erfunden.

Marokko.

Cajablanca, 22. Dez. Wie aus Mogador gemeldet wird, kreuzte das Kriegsschiff *Friant* Freitag nacht auf der Höhe der Kasbah Dar Kadi, die etwa acht Kilometer vom Meere entfernt liegt, und kündigte durch Kanonenschüsse und Schießpulverfatale an, daß Hilfe nahe ist. Die revoltierenden Stämme haben in einer Entfernung von fünf Kilometer von Mogador Posten aufgestellt, die alle Boten abfangen. Infolge des schlechten Wetters konnte die Artillerie sowie die Munition und die Baggage der am Freitag gelandeten Truppen nicht ausgeschifft werden. Der Raids Anflug wird in Mogador gefangen gehalten.

Rabat, 22. Dezbr. Der Räuber Djich mit seiner Bande nahm im Tal des Med Kuerat eine kleine Transportkolonne weg, wobei ein Soldat getötet, zwei Beauftragte verwundet wurden.

Bereinigte Staaten.

Washington, 20. Dezember. Präsident Taft ist mit der Bahn nach Ken West in Florida abgereist, wo er sich auf einem Schlachtschiff nach dem Panamalanal einschiffen wird. — Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Wilson, fährt heute nach Mexiko ab. Er überbringt eine gestern vom Kabinett unter Mitwirkung des Präsidenten Taft entworfene Forderung, durch die die mexi-

kanische Regierung ersucht wird, Maßnahmen zu ergreifen, um den Wirren in Mexiko ohne Verzug ein Ende zu machen. Man glaubt zu wissen, daß diese Forderung durch Schritte der fremden Mächte herbeigeführt worden ist, die sich dazu durch die Zerstörung des Eigentums ihrer Staatsangehörigen veranlaßt gesehen haben.

Washington, 21. Dez. Das Staatsdepartement erhält andauernd Berichte über Unruhen in Mexiko. Die Lage infolge des Ausstandes auf dem amerikanischen Bergwerk in Kananea gilt als sehr ernst. Man behauptet, die herausfordernde Antwort Mexikos auf die Note des Staatsdepartements vom vorigen September rücke die mexikanische Lage in den Vordergrund der diplomatischen Dinge.

Washington, 21. Dez. Das Schakamt hat die Anordnung zur Erhebung eines Zuschlagszolls auf deutsche Spliherbisen und deutsches Mehl wieder suspendiert.

China.

Mudan, 21. Dez. Die Fingier Handelskammer sandte den Handelsgesellschaften in der Mandchurie ein Rundschreiben, in dem die chinesischen Kaufleute aufgefordert werden, einen Teil ihrer Einmahnen einem Kriegs fonds gegen Rußland zu überweisen.

Der Balkankrieg.

Athen, 22. Dezbr. Amtlich wird erklärt, daß die Armee von Epirus in den letzten drei Tagen drei Angriffe der Türken zurückschlug. Erfolgreiche Verstärkungen wurden von griechischer Seite abgelehnt, um die Einnahme Larinas herbeizuführen.

Athen, 22. Dez. Nach einer Mitteilung des Kriegsministers hat ein Teil der griechischen Armee unter dem Befehl des Generals Damianos am 19. d. M. nach einem Kampfe Gorika besetzt. Die drei Divisionen des Generals rückten auf drei Straßen vor und schlugen die türkische Armee nach Süden zurück.

Der Marineminister erhielt gestern aus Chios die drabliche Mitteilung, daß sich die türkischen Truppen auf Mytilene den Griechen ergeben hätten und daß 1700 türkische Gefangene im Hafen von Molivo eingeschifft worden seien.

Geräusels und glitten breit und glänzend über die glatten Flächen bis zum Uferaum; eine feenhafte Lichtbrücke von Ufer zu Ufer.

Ursula senkte tief auf wie aus einem Traum erwachend. „O, wie himmlisch, wie unergreiflich,“ rief sie aus, „und ich bin es, ich, ich, die diese Herrlichkeit schaut.“

„Ich hoffe, Sie werden sie so und anders noch oft schauen, verehrte Frau,“ antwortete Winter, „unser See ist schön zu jeder Zeit und in jeder Gestalt. Lassen Sie uns darauf anstoßen, daß Sie ihm noch viele seiner Reize abgewinnen, indem Sie oft und lange unier Gast sind.“ Er hielt ihr sein Glas hin, an das sie in tiefer innerer Erregung mit dem Ibrigen anstieß.

Naisinka hatte Ursula ein Zimmer im zweiten Stock gegeben; zu dem ein kleiner Balkon gehörte. Ueber den Garten hinweg erblickte man dort das letzte Stück des Sees und den Beginn des Rhonetals. Es war kaum vier Uhr früh, als sie erwachte und auf den Balkon hinausschritt. In reinem Himmelsblau lag der See da ein gelber Streifen zeigte den Eintritt der Rhone an, die sich erst in ihm von dem aufgenommenen Gletscherschlamm reinigt. Aber dieser von den Bergen herabgetragene wird ihn einst — vielleicht in Jahrtausenden — ausfüllen, wie er ein Stück von ihm bereits ausfüllt hat. Das ganze Rhonetal bis Saint Maurice hin auf in aufgeschwemmter Seeboden. Ursula aber dachte nicht an eine so ferne Zukunft, sie freute sich an der festlichen Gegenwart. Nur ein kleines Stück entfernt spiegelte sich das alte Schloss Chillon so friedlich in den Fluten, als sei es nie die Sätte blutiger Taten gewesen als hätten niemals heilagswerte Opfer einer deutlichen Willkür hier unter Dualen ihr Leben ausgehaucht. — Seitiger Frieden überall, über den taufrischen Uferarten, über den bergansteigenden Weirpflanzungen und über dem blendenden vierzackigen Schneekamm des Dent

du Midi, dessen gewaltiges Massiv über die tannebewachsenen Talwände hinausragte. Morgennebel und Sonnengold über dem lieblichsten Bilde, das man sehen kann.

Und wieder faltete Ursula die Hände in Dankbarkeit und ihr Leben erschien ihr reich.

Noch mehrere schöne Tage verlebten die Freunde gemeinsam in Territet und genossen die herrliche Umgebung des Sees, dann erfolgte der sommerliche Ausbruch des ganzen Pensionats nach Salvan, einem oberhalb des Rhonetals in den Bergen gelegenen Ortchen, wo Naisinka eine stattliche Villa zur jährlichen Sommerfrische eingerichtet hatte. Sie folgte damit der Gepflogenheit aller feinen und teuren Pensionate, die ihren Höflingen die glühenden Sommermonate am See zu ersparen bemüht sind. Es gab eine kleine Völkerverwanderung, denn mit Lehrerrinnen, Gärtin und Dienpersonal — nur der Gärtner blieb in Territet — waren es fünf- unddreißig Personen, die ihr Heim wechselten. Mit der Bahn fuhr man durchs Rhonetal bis Vermaaz und stieg dann zu Fuß nach dem viele Hundert Meter höher gelegenen Hochplateau des Vallée du Trient hinauf, das sich langsam und stufenweise durch das Gebirge bis fast zur französischen Grenze hinzieht. Das entzückende Vallée du Trient, durchschnittlich etwa tausend Meter über dem Meer gelegen, hat ein wunderbares Klima, da die einschließenden Berge die kalten Nordwinde abhalten und die nahen Schneefelder der Montblanc-Kette der Luft eine wunderbare Frische und Reinheit geben. Hier lag über dem Dürren Salvan auf einem tannenumkränzten Felsplateau das Chalet-Winter in einem hübschen Naturpark, dessen Eingangstor zwei mächtige Naturfelsen bildeten. Als die fröhliche Schar zum Hause hinaufstieg, sagte Naisinka leuchtenden Auges zu Ursula:

„Noch gehört es uns nicht, aber im nächsten Jahre wird es gekauft, es ist schon alles vorbereitet. Grund-

Die Botschafterkonferenz.

Paris, 21. Dez. Wie die Havasagentur aus London erfährt, stimmte die jetzige Regierung dem Vorschlag der Botschafter betreffend die Autonomie Albaniens und einen Handelszugang zum Adriatischen Meere zu.

Berlin, 21. Dez. Der V. A. spricht sich in einer offiziellen Ausschlussnote über den Erfolg der Botschafterkonferenz in London aus, und fährt dann fort: Die Erledigung weiterer Fragen, die mit dem Balkanproblem in Zusammenhang stehen, soll, wie wir hören, einer voraussichtlich gleich nach Neujahr abermals zusammengetretenen Botschafter-Versammlung überlassen bleiben. Serbien soll den von ihm erstrebten und ihm von keiner einzigen Macht bestrittenen Handelszugang zur Adria erhalten. Ob das auf dem Wege einer durch albanisches Gebiet zu führenden neutralen Bahnlinie oder in ähnlicher Weise geschieht, ist im Augenblick noch eine Frage zweiter Ordnung, dürfte aber auch Gegenstand von Beratungen gewesen sein, deren Einzelheiten der nächsten Zukunft vorbehalten bleiben. Die Hauptsache ist — und das ist das wichtigste Moment der Entspannung —, daß die sechs Großmächte territoriale Ansprüche Serbiens an der Adria nicht unterstützen haben und auch nicht unterstützen können, wenn sie nicht in die Interessensphären Österreich-Ungarns und Italiens, die noch kürzlich der italienische Außenminister so nachdrücklich betont hat, eine Brücke legen wollten. Wenn somit seit dem gestrigen Tage Europa seine Ruhe wiedergefunden hat und die dunklen Wolken am politischen Horizont zu verschwinden beginnen, so ist das ein eckanter Erfolg der Großmächte, deren solidarisches Friedensbedürfnis zu Unrecht angezweifelt worden ist.

Damit ist der Weg zur völligen Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes, der Europa so lang in Unruhe und Sorge gehalten hat, geöffnet. Offenbar ist diese Wendung in der Haltung Serbiens auf das Vorbild Russlands zurückzuführen, das ja gleich den andern Großmächten dem Beschluß der Botschafterkonferenz zugestimmt hat. Nachdem die Hoffnung auf den Rückhalt am russischen Gönner geschwunden, blieb für Serbien natürlich nichts übrig als diese Nachgiebigkeit — dem vereinten Willen der Mächte und Russlands zu widerstreben, istien offenbar selbst der Belaraber Militärpartei, die sonst an Selbstüberhebung Erstaunliches leistet, ein aussichtsloses Waagnis. Jedenfalls ist die Sinneswandlung, die sich in Belgrad vollzogen hat, mit Genugtuung zu bezeichnen; wieder einmal steht eine der vielen Wendungen, die der Balkankrieg hervorgerufen hat und vielleicht noch hervorruft wird, vor seiner Lösung, und vermutlich wird nicht nur dem Grafen Berchtold ein Stein vom Herzen fallen.

Oldenburgischer Landtag.

Dem Landtag sind eine Vorlage und drei Ausschussberichte zugegangen. In der ersteren (Anlage 70) beantragt die Staatsregierung, der Landtag wolle zum An-

besitz in diesem Tal, das in jedem Jahr beliebter wird und bald Bahnverbindungen erhält, ist eine gute Kapitalanlage. Vielleicht, wenn Mama von den zwei Willen ihrer Kinder in Hamburg erzählen kann, wird sie uns auch besuchen, bisher waren wir ihr noch nicht vornehm genug.“ Naifins Worte klangen recht bitter.

„Lebt denn Deine Mutter in ihrer zweiten Ehe glücklich?“ fragte Ursula, „ich habe seit der Anzeige ihrer Vermählung, die ja schon im Jahre nach ihrem Fortgang erfolgte, nichts mehr erfahren.“

„Konjul Petersen soll ein grilliger alter Herr und viel krank sein. Da er aber sehr reich ist und es an Bedienung nicht fehlt, wird Mama sich die Pflege wohl nicht so schwer machen. Jeden Winter verleben sie im Süden; wenn Mama also will, kann sie auch einmal an den Genfer See kommen. Ich glaube doch, daß sie viel Einfluß auf den alten Herrn hat. Ich fürchte mich aber eigentlich vor ihrem Besuch, denn ich würde es nicht ertragen, wenn sie Adalbert etwa schlecht behandelte.“

„Sie wird es nicht,“ meinte Ursula.

„Daselbe sagt auch Adalbert. Wenn Konjul Petersen stirbt, hat sie nur eine allerdings recht hohe Rente, da sein Vermögen seinen Kindern bleibt. Dann wird die jährliche Sommerreise im Hochgebirge ihr vielleicht wünschenswert sein. Ach, Ursula, es ist so traurig, an die eigene Mutter nicht mit ungemischten Gefühlen denken zu können.“

„Hatte Dich an ihre guten Eigenschaften, Naifins, und sah Dir die Lebensfreude nicht trüben. Du hast jetzt alle Ursache, glücklich zu sein, denn Dein Glück ist nach allen Richtungen hin ein selbstbeständiges.“

In Salvan verlebte Ursula noch drei schöne genussreiche Wochen. Jeden Nachmittags gab es größere Partien in die köstliche Umgebung, oder, wenn einmal das Wetter sie verbot, wenigstens einen Spaziergang nach der romantischen Gorge du Triège oder dem Kocher du Soir. Der Aufenthalt im Gebirge bedeutete für das Institut die Sommerferien, wenn es auch an den Vormittagen noch ein paar Sprachstunden — meistens im Garten abgehalten — gab. „Was sollten wohl fünf-undzwanzig Mädchen zwei Monate beginnen, wenn sie garnichts zu tun hätten,“ erklärte Naifins.

Die Krone aller Partien aber war ein dreitägiger Ausflug nach Chamonix. Den 30. Teilnehmern folgte

lauf von Landflächen bei Varschlütten den Betrag von 162 000 M bewilligen. Zur Begründung wird u. a. folgendes angeführt: Im Jahre 1908 ist eine bei Varschlütten gelegene Landstelle erworben worden, da mit der Möglichkeit gerechnet wurde, daß die bei Lemwerder vorhandenen Anlässe einer industriellen Entwicklung mit der Zeit eine größere Ausdehnung erfahren könnten. Durch die in Aussicht stehende Erbauung der Eisenbahn Lemwerder-Delmenhorst ist die Ausnutzung der flussabwärts von Lemwerder gelegenen staatlichen Außenanlagen zu Industriezwecken wahrscheinlich geworden. Daher hat die Regierung den Versuch gemacht, den obigen Landwerb durch weitere Anlässe zu ergänzen, so daß bei Errichtung von Fabriken die für Arbeiterunterkunft erforderlichen Flächen zu mäßigen Preisen zum Verkauf stehen und eine ungesunde Bodenpekulation von vornherein unterbunden würde. Sie hat ein Verkaufsangebot für 35,5107 Hektar erlangt, die für den genannten Zweck sehr günstig gelegen sind. Die Preisforderung beträgt für das Hektar 4500 M und im ganzen 159 798,15 M. Sie mag sich durch hinzugehende Kosten (Reichsteimpelabgabe usw.) auf 162 000 M erhöhen.

Der Verwaltungsausschuß stellt den Antrag, der Landtag wolle den selbständigen Antrag des Abg. Dannemann betr. **Aufhebung der Wegeabhebestellen** an den Gemeinde- und Amtsverbandslandstrichen der Regierung zur Berücksichtigung überweisen. Ferner erlaube er die Staatsregierung, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob die industriellen und gewerblichen Unternehmungen entsprechend der Benutzung der Wege und Landstrichen zu den Anlage- und Unterhaltungskosten vorab herangezogen werden können.

Zur Frage der Jagdgesellschaft

hat, wie man weiß, der Jagdschützenverein eine Eingabe an den Landtag gerichtet, in welcher er um eine Durchprüfung bzw. Aenderung der Jagdgesellschaft im Herzogtum Oldenburg eintritt. Die Regierung hat hierzu auf Antrag des Ausschusses zu erkennen gegeben, daß sie dem Wunsch des Jagdschützenvereins nach einer Regelung in seinem Sinne durchaus günstig gegenüberstehe und daß nach ihrer Ansicht eine derartige Regelung auch nicht im Widerspruch mit dem Staatsgrundgesetz stehe. Zwar bestanden im Ausschusse trotzdem nicht unerhebliche Bedenken, sich die Wünsche des Vereins nun auch vollständig zu eigen zu machen. Da wurde aus dem Ausschusse heraus folgender Verbesserungsantrag gestellt: „Die Regierung zu ersuchen, dem Landtag baldmöglichst einen Gesetzentwurf für das Herzogtum mit folgenden grundlegenden Bestimmungen vorzulegen: 1. Die Jagderlaubnischeine werden aufgehoben. Grundbesitzer haben das Recht, Jagdvollmacht zu erteilen. 2. Die Gemeindevertretungen haben eine Verpflichtung der Jagden — je für den Bezirk einer Bauerschaft — vorzunehmen. Hierzu hat der Gemeindevorsteher unter Festsetzung einer Ausschlußfrist die Grundbesitzer aufzufordern, bei ihm eine Erklärung abzugeben, falls sie für den ihnen gehörenden Grundbesitz in eine Verpflichtung nicht einwilligen.“ Eine Mehrheit (Berding, Dröber, v. Fricken, Schmidt und Steenbock) ist für diesen Verbesserungsan-

trag, ein Teil (Behrens, Dörr, Bull, Hartona, Henn, Heitmann, Müller-Nußhorn und Schulz) enthält sich vorschlüssig der Stimme, eine Minderheit (Lanken-Stollhamm, Langen-Rodenkirchen und Gerdes) lehnt ihn ab. Die weitere Frage der allgemeinen Einführung einer Jagdarte, auch für den Grundbesitzer, beruht auf etatam Grund und Boden jagen will, fand nur bei einer Minderheit (Steenbock, Schmidt-Jetel, Berding, v. Fricken) Zustimmung. Dörr und Hartona enthalten sich der Stimme. Die übrige Mehrheit ist für Uebertragung der Tagesordnung. Einmütige Ablehnung fand der Antrag des Jagdschützenvereins, die Ausübung der Jagd auf Hagen vom Eintritt der Dunkelheit bis zum Sonnenaufgang (Anfang auf Hagen) zu verbieten. Zwar wurde diese Jagdart sehr bedauert, man glaubt aber durch gezielte Bestimmungen sie nicht eindämmen zu können.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven**, 22. Dezember. Nach einer an den Magistrat gelangten Mitteilung soll die elektrische Straßenbahn zwischen dem 1. und 15. Februar dem Betriebe übergeben werden. — Der Invalide H. Rohfs und Gemahlin, wohnhaft Katharinenstraße 3, feiern am 1. Weihnachtstags ihre goldene Hochzeit. — Dem Oberlehrer Hansmann von der Oberrealschule ist der Titel „Professor“ beilegt worden.

* **Wilhelmshaven**. Mit Helgoland soll, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, eine tägliche Dampferverbindung geschaffen werden.

* **Bremen**, 20. Dezember. Nach Zeitungsberichten hiesigen statistischen Amtes betrug die Einwohnerzahl der Stadt Bremen am 1. Dezember 259 763 Personen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 21. Dezember. Das Luftschiff Schütte-Lanz 1 ist heute ebenfalls vom preussischen Kriegsministerium übernommen worden und wird in den nächsten Tagen mit militärischer Besatzung seine Uebungsflüge antreten.

* **Berlin**, 20. Dezember. Die Anfangs-November verstorbene Witwe Lusenow-Lanzer, geb. Len, vermachte der Stadt Berlin eine Erbschaft von 350 000 bis 400 000 Mark. Der Magistrat hat die Erbschaft angenommen und sie der Stiftungsdeputation für Unterfürsorge überwiehen.

* **Verlobung des Prinzen Oskar?** In Potsdamer Hof- und Gesellschaftskreisen erzählt man sich, daß die Verlobung des Prinzen Oskar, des fünften Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Viktoria Margarethe, der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, bevorzucht.

* **Köln**, 21. Dezember. Heute vormittag wurde ein junger Mann, der für eine hiesige Firma Geld zur Verfügung gebracht hatte, von drei Männern in ein unbewohntes Haus in der Hubertusstraße gelockt, niedergebunden, betäubt und ausgeraubt. Uhr und Kette des Ueberfallenen sowie ein Wechsel über 900 M fielen den Räubern in die Hände, die unerkannt entkamen.

kämpfen miteinander seit Jahrtausenden, aber der Mensch wird stets der Sieger bleiben, der die Natur zu zwingt, bis sie einst beide miteinander vergehen; denn auch der Mensch ist ein Stück Natur, aber der Träger ihrer Intelligenz. Wir Menschen sind wie die Blätter am Baum. Das einzelne Blatt kann vernichtet werden, der Baum bleibt bestehen und treibt neue Blätter.“

„Ja, aber ehe das Blatt vergeht, freut es sich an blauen Tage, die es uns beschieden sind,“ scherzte Ursula.

„Und freuen wir uns zunächst einer guten Mahlzeit. Hören Sie die Tischglocke? Ach habe kräftigen Hunger. Ursula lachte und folgte ihm ins Hotel.“

Der Nachmittags brachte noch einen Spaziergang nach dem viel zerklüfteten Glacier de Bossion, die Hauptunternehmung wurde aber dem nächsten Tage vorbehalten, der Aufstieg nach dem Mer de Glace. Bei köstlichem Sommerwetter zog die Gesellschaft am Morgen in herrlichem Laubwald, der später durch Tannen abgeteilt wurde, höher und höher hinauf, und immer näher erschienen bei jedem Durchblick die scharfen Spitzen der Felspartien, die den Eisstrom einschließen.

Nun hörte der Wald auf. Ueber feinen Halbdämmerung ging es weiter, zu Füßen das blühende Tal, zu Säulen die grandiose Pracht der Schneefelder und der eisigen starren Felswände, die so blendend gegen den leuchtend blauen Himmel standen, daß das Auge sie kaum ertrug. Und jetzt war man am Ziel, dem Hotel Montenero am Mer de Glace. Wie ein blauer Strom, dessen Wogen eine Zaubervandana bannt, fließt es abwärts und sein mächtiges Bett behüten steil ansteigende Felspyramiden, denen man nicht umsonst den Namen „Nadeln“ gegeben hat und unter denen die köstliche Aquille du Dru eine der schönsten ist. Wie der gewaltige Turm eines überirdischen, gotthaischen Domes, ragt sie nachbarschaft mit ihren unzähligen Säulen und Kanten in die klare Luft, als ob sie wie ein solcher nach oben weisen würde, hinauf über Menschenleid und Menschenlüt. Und dieser Eindruck überirdischer Erhabenheit und unberührter Reinheit wurde durch keinen andern mehr überboten. Ursula nahm ihn wie ein Heiligum mit in ihre nordliche Heimat und bewachte ihn treu im Schutzkästlein ihres Zens, da, wo das Unvergessliche ruht.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Dezember. Prinzessin Luise zu Salm-Salm ist heute nacht im Alter von nahezu 67 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des amerikanischen Obersten Decker; als 17jährige heiratete sie den künftigen Kaiser zu Salm-Salm, den Flügeladjutanten des Kaisers Maximilian von Mexiko. Als junge Frau ritt sie in den amerikanischen Staaten durch das Kriegsgetümmel, als es die Rettung ihres Gatten und den Versuch der Befreiung des Kaisers Maximilian galt. Im Jahre 1870 nahm die Prinzessin mit ihrem Lazarettwagen an Kriegen gegen Frankreich teil und wurde später von Kaiser Wilhelm mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Petersburg, 21. Dezember. Die Kommission des Reichsrats hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Zulassung der Frauen zum Rechtsanwaltsstand vorseht.

Odesa, 21. Dezember. Im Küstengebiet erfolgten mehrere aufeinanderfolgende Erdstöße, welche sich auf drei Meilen ausdehnten und die Gestalt der in Mitteleuropa gezeigten Küste veränderten. Der Meeresboden hob sich, es entstand eine Springflut, und mehr als 20 Häuser in der Umgebung von Otrada wurden beschädigt. In der Erdoberfläche bildeten sich Risse bis zu 150 Meter Tiefe. Der Schaden ist unbeschreiblich groß, allein der Verlust an dem durch Risse zerstörten Grund und Boden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Derbent, 22. Dez. Nach neuerer Meldung sind bei dem Sturm auf dem Kaspiischen Meer mehr als sechzig Fischerboote getrennt. Die Leute am Lande muhten den Anblick zu sehen, ohne Hilfe bringen zu können. — Bisher sind zehn Leichen geborgen.

Bretoria, 20. Dez. General Botha hat das neue Kabinett ohne den General Herko gebildet. Somit trägt es den gleichen Charakter wie das letzte. Die Hoffnung auf ein Koalitionsministerium ist gezeitert.

Newport, 21. Dezember. Die Blätter melden aus Douglas (Arizona): Nach unbefätigten Meldungen haben 500 Yaquindianer den Ort San Marcial im Staate Sonora (Mexiko) angegriffen und zerstört. Sie sollen tausend Einwohner, nahezu die gesamte Einwohnerzahl, niedergemacht haben.

Ein Mörder, der straffrei ausgeht. In Herzberg am Harz ist vor mehr als 15 Jahren in einem Stall ein 13jähriger Schulknabe erhängt aufgefunden worden, der aber erwürgt und dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, aufhängt worden war. Der Verdacht richtete sich damals schon gegen den dort wohnenden Arbeiter Wilhelm Meyer. Infolge Mangel an Beweisen mußte aber das Verfahren eingestellt werden. Vor kurzem ist nun auf Veranlassung der Frau des Mener hin eine neue Untersuchung gegen Meyer eingeleitet worden. Ein von dem Untersuchungsrichter abgehaltener Lokalkonferenz ergab so schwerwiegendes Belastungsmaterial, daß Meyer ein Geständnis ablegte. Er hat den Knaben, weil er ihn beschützen hatte, in der Wut so arg gewürgt, daß er verstarb. Um seine Tat zu verweihen, hat er den Knaben dann aufgehängt. Da nun aber die Strafverfolgung von Verbrechen, die mit einer Freiheitsstrafe von einer längeren als sechsjährigen Dauer bedroht sind, in fünfzehn Jahren verjährt und seit der Begehung der Tat bereits vor drei Monaten fünfzehn Jahre verlossen waren, ist trotz des Geständnisses die Strafverfolgung ausgeschlossen.

Etwas vom Saccharin. In neuester Zeit ist wieder sehr viel vom Saccharinmuggel die Rede, der seinen Sitz in der Schweiz hat und von dort aus nach allen Ländern betrieben wird. Allein in Zürich sollen, wie die dortige Behörde bekannt gibt, mehrere tausend Personen lediglich vom Saccharinmuggel leben. Der von dem deutschen Chemiker Fahlberg im Jahre 1884 entdeckte Süßstoff, den der Entdecker Saccharin nannte, ist ein weißes, kristallinches Pulver von ganz außerordentlicher Süßkraft, denn 10 Gramm Saccharin sind ebenso süß wie 6 Pfund des besten Rohrzuckers, das Saccharin ist also dreihundertmal so süß als Zucker. Da also sehr geringe Mengen dieses Stoffes zum Versüßen großer Massen gebraucht werden können, so ist der Schmuggel ebenfalls nach den Ländern, in denen die Festhaltung des Saccharin seiner schädlichen Eigenschaften wegen verboten ist. Das Saccharin kann als Genußmittel nicht gelten, da es überhaupt im Magen nicht auflöslich, sondern unverdaut vom Körper wieder ausgeschieden wird. Außerdem ist es aber dadurch schädlich, daß schon geringe Mengen dem Speichel seine Eigenschaften nehmen, Stärke in Zucker umzuwandeln, und dann wird auch die Auflösung des Eiweißes durch den Magensaft in Gegenwart von Saccharin sehr verzögert und verlangsamt. Das Saccharin beeinträchtigt und hindert also den normalen Verlauf der Verdauung sehr, und es ist daher erklärlich, daß es als Genußmittel streng verboten ist. Merkwürdigerweise zeigen viele Tiere, besonders Hunde und Katzen, einen unüberwindlichen Abscheu gegen das Saccharin und alle mit diesem Stoff durchsetzten Speisen. Hunde und Katzen können nicht dazu gebracht werden, mit Saccharin gesüßte Nahrung zu sich zu nehmen, selbst Gewalt und langes Hungern brachte, wie vielfache Versuche ergaben, die Tiere nicht dazu, auch nur schwach gesüßte Speisen anzurühren. Ebenso verschmähen die sonst nach jeder Süßigkeit so süßern Bienen das Saccharin vollständig.

Berlin, 23. Dez. Straußenfedern im Werte von 12 000 M sind in der Nacht zum Sonntag aus einem Geschäftsladen in Charlottenburg gestohlen worden.

Wie eine Umfrage der Vossischen Zeitung ergibt, erklärten die Geschäftsleute, daß der gestrige goldene Sonntag trotz der ästhetischen Witterung in den Ginnahmen hinter dem silbernen Sonntag zurückgeblieben ist.

Kiel, 22. Dez. Die streikenden Arbeiter der Germania werft haben beschloffen, vorläufig die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Die Vertrauensleute sollen mit der Werkdirektion verhandeln.

München, 22. Dez. Die Bewegung der Saarbergleute scheint auch auf die benachbarten Bergwerksreviere der Pfalz überzugreifen.

Wie die Voss. Ztg. berichtet, ist die Lage der Regentenschaftsfrage unklar geworden, weil das Zentrum in seiner Fraktionsbildung zu keinem einheitlichen Beschluß kommen konnte. Das Ministerium soll daher beschloffen haben, die Angelegenheit zunächst ruhen zu lassen.

Dresden, 22. Dez. In Gegenwart des Königs und der königlichen Familie ist heute das Theater der Künstaufwand in Dresden-Neustadt eingeweiht worden.

Leipzig, 22. Dez. Auf dem Flughafen Lindenthal haben Sonnabend zwei Unteroffiziere die erste deutsche Kesselpilotenprüfung bestanden.

Paris, 23. Dez. Aus Casablanca wird unter dem 22. Dezember berichtet: Der Kommandant von Mogador hat von dem Major Massoutier einen vom 20. Dezember datierten Brief erhalten, worin dieser mitteilt, daß die Kolonne noch immer ungenutzt sei. Die Aufständischen schienen aber auf einen Anmarsch zu verzichten. Ein außerordentlich harter Regen habe den Mannschaften neue Wasservorräte verschafft und der Geist der Abtötung sei ausgebreitet.

Athen, 22. Dez. Wie der Gouverneur von Tenedos mitteilt, veranfaßten die türkischen Bewohner der Insel während des Bombardements durch die türkische Flotte Kundgebungen zu Gunsten der Türken. Die griechische Besatzung schoß auf die Manifestanten, von denen drei getötet und zwölf verletzt wurden.

Athen, 22. Dez. Auf Korfu sind 7000 Flüchtlinge aus Delvino und Agropotakon eingetroffen. Sie werden auf Regierungskosten verpflegt. Die Behörden der Stadt suchen möglichst ihre Not zu lindern.

Holtqaat, 23. Dez. Das Haus des Kolonisten Jan Blank ist vollständig niedergebrannt. Blank, der das Haus allein bewohnte, ist in den Klammern umgekommen.

Emden, 23. Dez. Auf der Kuntenstation Norddeich hat sich in der vergangenen Nacht ein Unglück ereignet. Infolge eines Kurzschlusses ist dem Telegraphenisten Emil Müller der sehr hoch gespannte elektrische Strom durch den Körper gegangen und hat den Tod des Beamten herbeigeführt.

Emden, 23. Dez. Der Runitmannsdampfer, der Sonntagmittag auf Grund geraten war, ist im Laufe des Nachmittags ohne fremde Hilfe flott geworden und hat Sonntagabend den hiesigen Hafen erreicht.

Brüssel, 23. Dez. In dem Weiler Barauck unweit Memin an der französisch-belgischen Grenze brach gestern Abend in einem Nebenraum eines Kinematographentheaters Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Ein Besucher hatte jedoch Alarm geschlagen und die hundert Besucher drangen dem Ausgang zu. In dem entstandenen Gedränge wurden 12 Personen getötet und etwa 20 verletzt. Unter den Toten befinden sich fünf Kinder im Alter bis zu acht Jahren.

Wien, 23. Dez. Der ehemalige Handelsminister Dr. Weiskirchner ist zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt worden.

Wien, 23. Dez. Kaiser Franz Joseph hat den neuernannten serbischen Gesandten Janowitsch in Audienz empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. — Das Weihnachtsfest gedenkt der Kaiser in Schönbrunn zu feiern.

Wien, 23. Dez. Nach einem Telegramm der Korrespondenz Wilhelm aus Rom hat Prinz Ahmed Ruad seine Kandidatur für den Thron Albaniens der Regierung offiziell notifiziert.

Athen, 23. Dez. Nach, jedoch eingetroffenen Berichten wurde die türkische Armee in Enapafie von Tsanoni geschlagen. Sie ist in Unordnung geflohen. Die Griechen verfolgten die Türken mehrere Kilometer weit nach Süden auf der Straße nach Tanina und erbeuteten drei Geschütze.

Delhi, 23. Dez. Während des Einzuges des Vizekönigs in die Hauptstadt wurde von dem Dache eines Hauses eine Bombe geworfen. Ein Diener wurde getötet. Der Vizekönig wurde verletzt in ein Hospital gebracht.

Sprechsaal.

Herrn Fr. Mammen diene zur Beruhigung, daß die Nervosität lediglich in seiner persönlichen Annahme besteht, abgemessen vielleicht an seinem eigenen Empfinden; eine bloße Korrespondenz hat jedenfalls auch die Redaktion nicht darin gefunden. Daß aber Herr Mammen in dem sog. Konfirmandenzimmer, welches Archiv-

und Geschäftsraum des Pfarrers resp. Kirchenrats ist, in welchen auch noch die Konfirmanden hineingepöppelt werden, allen Entfesselt jetzt noch die Jugendpflege untergebracht wissen will, ist ja sehr freundlich gesagt, aber das Publikum wird schon verstehen, wie es gemeint war. Und wenn Herr Mammen so gering von dem Unternehmen denkt, warum dann die Sorge wegen Störungen und Unruhen? Da scheint doch mehr als ein Widerspruch zu liegen.

Indessen die Gendarmerie-Station! Der Kommandant des Kommandos belief sich auf 8000 M, an Miete wurden orientiert 300 M, wie da mindestens einige hundert Mark Ausgaben entstehen sollen, ist nicht klar. Und wie viel Räume sind eigentlich erforderlich? Die vom jetzigen Inhaber tatsächlich benutzten umfassen vier Wohnräume, eine Küche, eine Waschküche, Vorplatz, großen Bodenraum, trocknen Garten usw. für 150 M. Welcher Landwirt hat mehr? welcher so viel? Die Dienstwohnung der Grenzaufseher in Friederikenfel, neu gebaut, umfaßt pro Familie dieselben Räume. Allerdings hat Herr Mammen nicht gesagt, wie viel Räume erforderlich seien, sondern nur, daß eine größere Wohnung in besserem Zustande verlangt werde. Aber wie denkt er sich denn das mit der Gendarmerie-Station? Soll etwa der Kirchenrat für alle Zeiten eine solche einrichten und mit ihren mangelhaften Verpflichtungen übernehmen in der angenehmen Aussicht, daß hinter jedem Verlangen des Bewohners die drohende Alternative stehen könnte: entweder wird die Forderung erfüllt oder die Station verlernt? Mit Verlaub: was geht den Kirchenrat die Gendarmerie-Station an? Dem Kirchenrat sind andere, aber gänzlich andere Aufgaben gestellt, so weit diese nicht beeinträchtigt und behindert werden, wird der Kirchenrat ohne jede Ausnahme zu einem Entgegenkommen gern bereit sein; es hat sich indessen bei dem zweimaligen Berpachtungstermin weder der zeitige Inhaber der Station noch ein anderer an dieser Interessierter irgendwie bemüht, sondern ganz bequem auf dem Vorkopf geistert. Der wird etwa verlangt, daß die kirchlichen Aufgaben und Arbeiten zur Pflege der Gemeinde einfach zurückgestellt werden sollen quantitativen weltlicher Interessen? Das wäre eine Naivität, die nicht recht glaubhaft erscheint. Herr Fr. Mammen muß sich schon damit abfinden, daß gemäß gesetzlicher Bestimmungen kirchliche Mittel zu kirchlichen Gemeindegeworden zu verwenden sind, und jede andere Verwendung eine gesetzwidrige Handlung in sich schließen würde. Jugendpflege aber ist eine Pflicht des Kirchenrats, die er sich nicht nehmen lassen kann, und ein angemessener Raum dazu unerlässlich, und abweisende Intentionen müssen damit in Einklang gebracht werden.

Pastor St o k.

Handelsteil.

Leer, 21. Dez. Prima Butter 52 M, abfallende Ware nach Wert.

Weener, 21. Dez. (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht sechs Faß Butter und 48 Stück Käse. Preise: Prima Butter 52, Käse 32 bis 35 M.

Unberechtigter Nachdruck verboten.
Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
26. Dezember: Meist bedeckt, windig, Niederschläge, kalt.
27. Dezember: Feuchtkalt, bewölkt, um Null herum.
28. Dezember: Frostig, feucht, Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Weihnachtstage:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchendorf.

Am 2. Weihnachtstage:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage, Kirchendorf.

An beiden Weihnachtstagen Kollekte für einheimische Diaspora und Innere Mission.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Sonntag nach Weihnachten:
Beichte und Abendmahl.

Oldorf, 1. Weihnachtstag: Gottesdienst um 10 Uhr. (Kollekte.)

Clevers, 1. Weihnachtstag. Gottesdienst um 9,30 Uhr.
2. Weihnachtstag. Gottesdienst um 10,30 Uhr.

Weitrum, 1. Weihnachtstag. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Wüppels, 1. Weihnachtstag. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Joost, 2. Weihnachtstag. Gottesdienst um 10 Uhr.

Alle Mütter
 geben ihren Kindern als bewährtes u. zu verlässiges Mittel geg. Würmer **Tanacetum-Schokolade**, Pack 10 Pfg., aus der **Kreuz-Drogerie**.

Volkverein Wadm auf, Jever.
 Die **Weihnachtsfeier** findet am 1. Weihnachtstage nachmittags 4 1/2 Uhr in der **Traube** statt.
Das Komitee.

Ausfindigerei.
 Sonntag den 29. Dezember **großer Ball.**
 Es ladet freundl. ein **D. Münkenwarf.**

Hookfiel.
 Am Neujahrstage **großer Ball**, wozu freundlichst einladet **H. Egts.**

Am 1. Feiertage **Verknobeln** von **Nalen, Enten und Sähen.**
Moorhausen. A. Gembler.

Am 2. Weihnachtstage **große öffentl. Tanzmusik**, wozu freundl. einladet **Sillenstede. J. Becker.**

Altebrücke.
 Am 2. Weihnachtstage **große Tanzmusik**, wozu freundl. einladet **H. M. Donner.**

Am 2. Weihnachtsfeierstage **großer Ball.**
 Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Fettens. G. Baumann.**

Bürgerverein Sengwarden.
 Die diesjährige **Weihnachtsfeier**, verbunden mit **Kinderbescherung**, findet am ersten Festtage im Vereinslokal statt. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

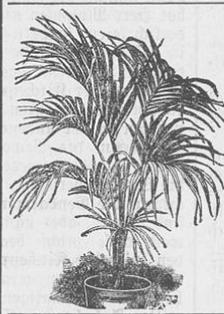
Kriegerverein Hookfiel.
 Zur Beerdigung des verstorbenen Kamerad. **H. Janßen** versammeln sich die Mitglieder am 27. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

Kaisersaal Jever.
 Am 1. Weihnachtstage **Ausstich von Bockbier.**

Am 2. Weihnachtstage **großer Ball.**
 Es ladet freundl. ein **H. Hentel.**
 Raum für Fahrräder unter freier Aufsicht.

Ein großer Posten hochmoderner, eleganter breiter **Selbstbinder**
 3 Stück 1 Mk.

Julius Schwabe,
 Ecke Burg-Albanistraße.



Balmen, Araucarien (Zimmertannen) in versch. Größen, ferner große Auswahl **blühende Pflanzen** für den Weihnachtstisch empfiehlt **Wilh. Hinrichs, Jever.**

Lose 1. Klasse 228. Königl. Preuß. Lotterie

Salbe	Viertel	Achtel
20 Mk.	10 Mk.	5 Mk.

 sind vorrätig bei **Jever, Schlachtftr. A. Schwabe,** Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer. Ziehung am 13. und 14. Januar.

Bekanntmachung.
 Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß Herr **Obstbaumwärter Martin Doden** hier, demnächst vorpfehen wird wegen Aufträgen in **Sämereien** usw. für die **Firma W. G. Kraak, Hoflieferant** in **Nastede**, und dürfen Sie einer besten und sorgfältigsten Ausführung versichert sein.
Jever, b. Schützenhof. W. Zwitter's.

Sander Hof.
 Am 2. Weihnachtstage **großer Festball**, wozu freundlich einladet **Sander. J. S. Rohfs.**

Achtung! Moorwarfen!
 Am 2. Weihnachtstage **großer Ball.**
 Es ladet freundl. ein **H. Schwedland.**

Waddewarden.
 Am zweiten Weihnachtsfeierstage **großer Ball**, wozu freundlichst einladet **H. Willms.**

Die Viehbesitzer aus meinem Bezirk, die weibl. Tiere ins Jeverl. Herdbuch einzutragen haben, wollen dies bis zum 1. Januar bei dem Unterzeichneten oder den betreffenden Vertrauensmännern anmelden.
Maghausen. A. Müller.

Schortens. Destringer Hof.
 Am 2. Weihnachtstage **großer Ball.**
 Es ladet freundlich ein **S. Klische.**

Zur gefl. Beachtung!
 Mein Geschäft ist am 2. Weihnachtsfeierstage **geschlossen.**
J. Rothberger, Friseur.
Hohenkirchen.

Fedderwardergroden.
 Am 2. Weihnachtstage **Ball.**
 Es ladet freundlichst ein **B. Duten.**

Am den beiden Weihnachtstagen sind unsere Geschäfte geschlossen.
J. Gramer Nachf.
Ad. Berken.
J. J. Detken.
C. J. Duten.

Mein Geschäft ist am 2. Weihnachtstag geschlossen.
J. G. Kleiss.

Familien-Anzeigen.
Geburtsanzeigen.
 Statt Ansfage. Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an **Hugo Gills und Frau** geb. Langhorst. **Moorwarfen, 21. Dez. 1912.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Marine-Oberverwaltungs-schreiber **Herrn Carl Willms** beehren sich anzuzeigen **Fr. Wilh. Täger u. Frau** Hedwig geb. Günther. **Wendeburg bei Braunschweig.** Weihnachten 1912.

Die Verlobung meiner Tochter **Paula** mit dem Landwirt **Herrn Bernhard Tiarks** beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
C. Schlobohm Wwe.
 Ulzburg i. Holst. Hof Friedrichstal b. Ulzburg i. Holst. Dezember 1912.

Todesanzeigen.
 Heute morgen 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Tochter und unsere gute Schwester **Sophie** im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten von ihrem langen, qualvollen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
 In tiefer Trauer **Aug. Ubers u. Kinder.**
 Hohenkirchen, 1912 Dez. 22.
 Die Beerdigung findet Freitag den 27. Dez. nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige. Heute nacht 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit im vollendeten 29. Lebensjahre meine innigst geliebte Frau, meiner Kinder treu sorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin **Mwine Marie Zill geb. Dudden,** welches wir tief betrübt auch im Namen der Angehörigen zur Anzeige bringen.
Willy Zill, Stations-einnehmer.
Wwe. Dudden.
 Lohne i. Oldbg., 22. Dezember 1912.
 Die Beerdigung findet Freitag den 27. Dez. nachm. 3 Uhr

Statt Ansfage. Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden heute hoch erfreut **Robert Müller und Frau** geb. Lübben. **Jever, 21. Dez. 1912.**

Verlobungsanzeigen.
 Statt Karten. Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Gesine Schoone
Theodor Heeren.
Clevers, Jever, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit **Frl. Gertrud Otto** aus **Danzig** beehre ich mich anzuzeigen.
Carl Kemmers, Ing.
Oldorf bei Tetters

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Frida Kaiser
Hinrikus Bents.
Al-Garfens, 33t. Grildumerfel.
Wilmsfeld, 33t. Rüstingen.
 Weihnachten 1912

Hedwig Täger
Carl Willms
 Verlobte.
Wendeburg. Sengwarden,
 33t. **W'haven.**
 Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit **Fräulein Paula Schlobohm** beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Bernhard Tiarks.
 Ulzburg i. Holst. Hof Friedrichstal b. Ulzburg i. Holst. Dezember 1912.

Todesanzeigen.
 vom Trauerhause, Bahnhofstraße 3, aus auf dem Friedhof in Lohne statt.
Seitern starb unsere liebe Mutter und Großmutter **Lalle Margarete Meier geb. Janßen** im 85. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Teilnahme.
Anton Weißgraf u. Frau nebst Angehörigen. **Schortens, 23. Dez. 1912.**
 Beerdigung Sonnabend den 28. Dez. nachm. 3 Uhr.

Dankagungen.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen jagen wir unsern innigsten Dank.
Bernhard Wömann nebst Angehörigen. **Moorwarfen, 22. Dez. 1912.**
 Für die herzliche Teilnahme bei dem Verlust unserer guten Mutter jagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
H. Stöckchen nebst Angehörigen. **Rüstingen, 21. Dez. 1912.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postauslagen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 301

Dienstag den 24. Dezember 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 22. Dezember. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. Januar 1913 den Pfarrer Spandau in Vaals zum Pfarrer in Wickenrodt zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, folgenden Arbeitern die „Medaille für Treue in der Arbeit“ zu verleihen: dem Borarbeiter Johann Arnold in Oldenburg, dem Former Wilhelm Eichhoff in Oldenburg, dem Former Theodor Dillmann in Oldenburg, dem Former Johann Kettler in Oldenburg, dem Former Heinrich Ahlers in Oldenburg, dem Former Johann Symboden in Donnerstörve, sämtlich in der Eisen- und Stahlindustrie von Koch und Franzen in Oldenburg.

Seine königliche Hoheit haben zu verleihen geruht die Medaille „für Treue in der Arbeit“ dem Rademacher Rudolf Klüver in Wehndorf, dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Carstens, Zettel, dem Tischler Anton Botbe in Lohne, dem Monteur Joachim Daniel Klüver in Eutin, dem Tischler Heinrich Hinrichs in Dinklage, dem Müller Friedrich Wilhelm Leitz in Ovelgönne, dem Arbeiter Wilhelm Segehorst in Esfleth, dem Fuhrmann Johann Küster in Donnerstörve, dem Dorfmeister Heßl Christel Brumund in Stridhagen, dem Gemeindevorsteher und Amtsbotenhilfen Walter in Ovelgönne, dem Verwalter Hermann Schröder auf Gut Laage, dem Werkmeister Christian Friedrich Wilhelm Lange in Ovelgönne und dem Hausmädchen Catharina Maragrettha Kuhlmann in Delmenhorst.

Jever, 23. Dezember.

* **Zu Ehren des Herrn Amtshauptmanns Droß,** der zum Oberregierungsrat ernannt ist und am 1. Januar das Amt des Vorsitzenden des Oberverwaltungsgerichts in Oldenburg übernimmt, fand am Sonnabend im Hotel zum Erbprinzherzog auf Veranlassung des Amtsrats ein Abschiedessen statt. Es nahmen 105 Herren daran teil. — Wir kommen morgen darauf zurück.

* **Kolende Märkte sind aufgehoben** und fallen vom Jahre 1913 an aus: Ovelgönne: 16. Juni, Vieh, Wall- und Holzmarkt, 19. September, Schweine, Schaf- und Hohlmarkt; Rodenkirchen: 25. August, Pferde und Viehmarkt, 5. September, Zuchtviehmarkt; Brake: 21. August, Viehmarkt.

* **Immobilienverkauf.** Für die Landstelle des Herrn A. Akerichs zu Rahrum wurde im dritten von Herrn Auctionator Gädelsen-Sande angelegten Verkaufstermin am Sonnabend, 21. Dezember, von Herrn J. Specht zu Rahrum 11 000 M geboten und der Zuschlag darauf sofort im Verkaufsorte, Ibens Gasthaus, erteilt.

* **S Oldenburger Heimatkunde.** Der Druck der Heimatkunde hat begonnen, aber die Bilderauswahl, die Korrektur sowie die notwendige Umarbeitung einiger Beiträge haben den völligen Abschluß des Werkes bis heute verzögert, so daß es frühestens im Februar, wahrscheinlich erst im März zur Veröffentlichung gelangen kann. Zum Trost für die wartenden Besteller kann aber gesagt werden, daß der Schünemannsche Verlag in Bremen alles tut, um das zweibändige Werk gut auszufallen.

* **Sande, 22. Dez.** Am Sonnabendabend ertrank in einem Graben in unmittelbarer Nähe des Ortes ein durchziehender, dem Arbeiterstande angehöriger Mann. Die Leiche, welche gestern morgen gefunden wurde, ist einseitig nach dem Strickenhaufe gebracht worden. Die Papiere des Verunglückten lauteten auf den Namen Jacobus. — In der Schule zu Sanderbörn fand am Sonnabend unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Meiners eine Weihnachtsfeier statt. Von den Kindern wurden Aufführungen veranstaltet und Vorträge gehalten. Die Feier verlief ebenso wie in den letzten Jahren wunderbar. — Der Kriegerverein veranstaltete seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderaufführungen und Bescherung, am ersten Weihnachtstage in Tabbitens Gasthof. Von den Kindern wird u. a. ein zweitägiges Weihnachtsfestspiel „Johannistag und Weis-

nachtsabend“ aufgeführt. Die Feier, zu welcher auch Freunde des Kriegervereins Zutritt haben, beginnt um 6 Uhr abends.

* **Rüstringen, 22. Dezember.** Heute morgen gegen 4 Uhr entstand Feuer in dem Laden des Hauses Börenstraße Nr. 31 hieselbst, in dem der Händler Foden ein Papier- und Schreibwarengeschäft unterhielt. Es wurde zuerst von Passanten bemerkt. Diese schlugen die Scheiterhaufen ein und verühten, die Flammen zu löschen; erst als ihnen dies nicht gelang, alarmierten sie die Feuerwehr. Durch das Einschlagen der Scheiterhaufen hatte jedoch der Wind Zutritt zum Brandherde erhalten, und das Feuer, das bisher nur gealmt, in den Papierwaren, kam erst richtig in Schwung. An eine Rettung der im Laden befindlichen Waren war nicht zu denken, auch die hinter dem Laden liegende Schlafstube des Foden brannte völlig aus, und die über dem Laden liegende Wohnung mußte infolge des bestehenden Rauches geräumt werden. Der Feuerwehr gelang es bald, den Brand zu löschen. Foden wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

* **Rüstringen, 22. Dezember.** Am heutigen Sonntag fanden in der evangelischen Kirchengemeinde Hespens die Wahlen zur Kirchenvertretung statt. In den Kirchenrat wurden gewählt die Herren Kirchhoff, Aetie, Probst, Uhr, Kähler, Meiners und Jeps (dieser auf drei Jahre), in den Kirchenausschuß die Herren Thomas, Göterik, Tammen und Behrens (Besitzer), Kuf, Schumann und Tobias (Nichtbesitzer, letzterer auf 3 Jahre).

* **Barel.** Für 38 000 M verkauften Strangmehrs Erben eine fünf Hektar große Weide bezw. das Wohngebäude nebst Garten — dieses für 17 000 M — an den Landwirt Spiekermann bezw. den Fabrikanten Carls.

* **Oldenburg.** Die Landesversicherungsanstalt stellt vom nächsten 1. Januar Mittel für die Unterbringung von Waisen in Waisenhäusern bereit. Für jede Waise können je bis 144 M im Jahre Zuschuß geleistet werden. Einbedürfnis ist hierin der kleine Betrag der Waisenrente. — Schwer blechen muß ein hiesiger Hausbesitzer, der seinen Vollzeithund nach einem Ort der Umgegend in Pflege und Dressur angeben hatte. Das Vieh bis an die 120 Stück Hühner tot, wodurch sein alljährlicher Besitz nicht viel weniger als 250 M los wird, wenn die Hühnerhalter nicht Entschädigung eintreten lassen. — Zum Arbeiterretter der freien Gewerkschaft wurde der Steinbruder Max Rupert aus Brestlau gewählt.

* **S Oldenburg, 22. Dezember.** Gestern traf in einem Schlepptage der aus Westbaderen stammende Schoner Friedrich Wilhelm hier ein, der verflorenen Sonntag im Sturm auf der Tegeler Mole gestrandet, nachdem er beide Anker verloren hatte. Er sollte eine Ladung Nahrung für die Glasbläse nach London befördern. Da das Schiff leer gelandete ist, mußte die Ladung umgeladen werden in ein anderes Schiff. — Für braves und seemannstüchtiges Verhalten nach dem Bruch des Hauptmaßes auf dem Loager Droborg wurde dem Kapitän Weber und dem Steuermann Ammermann (beides Ostfriesen) von der Versicherung je ein Geldgeschenk von 125 und 75 M überreicht. — Das Großherzogliche Elisabeth-Anna-Palais hat eine hiesige Dame in Hand- silderet bildlich dargestellt.

* **Hude.** Ein Patriarch unter den Schulhäusern ist das Schulgebäude in Dingstede, das um 400 M zum Abbruch verkauft worden ist und demnächst abgebrochen werden wird. Das Haus besteht jetzt 122 Jahre. An seine Stelle tritt ein hübsches Gebäude, das 15 000 M zu bauen gefolgt hat und in der ersten Woche des Jahres eingeweiht wird.

* **Brake.** Die Lage der Heringsfischerei ist am Ende dieses Jahres schlimmer als je. Der Minderertrag der diesjährigen Fangzeit beläuft sich auf 120 000 Mark im Werte von drei Millionen Mark. Der Rückschlag wird sich besonders auch auf dem Gebiete der Aufzucht geltend machen. Das Tonnenpräminenstem nämlich, das die Mannschafft am Fange selbst lebhaft interessiert, wird, da im laufenden Jahre den Mannschafft dadurch ein Ausfall von 100 000 M entstanden ist, bestreiten, daß sich im nächsten Jahre die Einstellung der erforderlichen Vogerbesatzungen noch schwieriger gestalten wird, als schon im Jahre 1912. Die Schiffsführer wollen sich überhaupt schon nur noch gegen festen Gehalt anstellen lassen.

* **Nordenham.** Die Metallwerke Unterweh A.-G. haben, wie nach der Durchsicht des eben erschienenen Geschäftsberichts zu schließen ist, im vergangenen Geschäftsjahre günstig abgekommen. Die verhältnismäßig günstige Marktlage hat dazu beigetragen, daß die Erwartungen der Gesellschaft sich erfüllt haben. Die Zinserzeugung ist von rund 6200 Tons auf rund 8900 Tons gestiegen. Das Aktientapital ist bekanntlich von 800 000 Mark auf 5 000 000 M erhöht worden. Der Reingewinn der Gesellschaft stellt sich auf 220 573,85 M, und zwar nach Abschreibungen im Betrag von 342 503,91 M. Von dem Reingewinn sollen 11 500,86 M der Rücklage zugeführt, 9072,99 M auf neue Rechnung überschrieben werden und 200 000 M oder 4 Prozent sollen als Dividende zur Verteilung gelangen. Die Liegenschaften der Gesellschaft stellen, so wird weiter berichtet, über 6 Millionen Mark Werte dar. 4 950 000 M entfallen auf die Anlagen, 559 000 M auf die Beamten- und Arbeiterhäuser, rund 763 000 M auf die Liegenschaften. Als Wert der Warenbestände sind 1 342 608,73 M angegeben.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 21. Dezember.** (Unschuldig verurteilt!) Der Schlichter Otto Lehmann wurde am 4. Mai 1910 vom Landgericht in Aurich wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. L. befruchtete seinerzeit entschieden das Vergehen, wurde jedoch auf die erbliche Aussage des Magazinarbeiters Behrens hin verurteilt, und alle Verurteile des Verurteilten, das Urteil anzuheben, waren vergeblich; er mußte die Strafe verbüßen. Nach seiner Entlassung ließ sich L. nun Zettel drucken und klebte sie an verschiedene Gebäude in Wilhelmshaven und Rüstringen. Der Inhalt der Zettel besagte, daß er unschuldig verurteilt worden sei und zwar allein auf die unwahre Aussage des Zeugen Behrens hin. Er beschuldigte den B. des wissenschaftlichen Meineides und gab ferner an, sein anderes Mittel zu haben, um dieses Verbrechen der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Durch die Verbreitung der Zettel soll sich L. einer Verletzung des Preßgesetzes und der Beleidigung des B. schuldig gemacht haben. Das Schöffengericht hieselbst kam jedoch zu der Überzeugung, daß L. seinerzeit tatsächlich unschuldig verurteilt worden sei, und sprach ihn wegen der Beleidigung des B. frei. Wegen der Verletzung des Preßgesetzes wurde er jedoch zu 1 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurteilt. Der Zeuge B. wurde wegen Meineides sofort in Haft genommen.

* **Emden, 22. Dez.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind im Außenhafen vier Seeleute ertrunken. Drei von ihnen waren Matrosen vom schwedischen Dampfer Nyland, der vier von schwedischen Dampfer Nordland. Das Unglück ereignete sich durch das Kentern eines Bootes. Die Leichen wurden Sonntagmorgen geborgen. — Heute mittag ist der Dampfer Hollandia, der Kunstmannschen Reederei in Stettin gehörig, bei Emsbüren auf Grund festgekommen. Schlepper waren im Laufe des Nachmittags zur Stelle. Das Wetter ist rauh. Das Schiff ist von Schweden mit 6000 Tons Erz nach Emden bestimmt.

* **Emden, 20. Dez.** Wie bekannt wird, soll hier die demnächstige Stationierung eines Luftschiffes in Aussicht genommen sein. Zur Bestimmung eines geeigneten Geländes für den Bau der Luftschiffhalle befand sich heute eine auswärtige Kommission hier, zu der auch ein höherer Marineoffizier gehörte. Da in der unmittelbaren Nähe Emdens ein geeigneter Platz nicht vorhanden ist, nahm man Geländebesichtigungen in den nahen Ortschaften Niepe und Simonswolde vor. Wie man weiter hört, soll namentlich bei Simonswolde ein Gelände vorhanden sein, das sich nicht nur gut für den Luftschiffhallenbau eignet, sondern auch später den eventuellen Ausbau einer Reichsstation ermöglicht. Die Entfernung zwischen Simonswolde und der Küste beträgt etwa sechs Kilometer Luftlinie. Man rechnet damit, daß der Bau der Halle schon im kommenden Frühjahr in Angriff genommen und spätestens im Herbst fertiggestellt sein wird.

Oldenburgischer Landtag.

B. Oldenburg, 21. Dezember.

Eröffnung der Sitzung um 10 Uhr. Der Zuschauerraum ist dicht gedrängt voll. Präsident Schröder gab eine Eingabe der Ärztekammer für das Herzogtum bekannt, die den Gesetzentwurf über die schulärztliche Ueberwachung von Schulförnern betrifft. — Angenommen wurde darauf das Gesetz betr.

Änderung des Zivilstaatsdienergesetzes vom 28. März 1867.

In dem neuen Reichsversicherungsrecht ist vorgesehen, daß die Beamten, denen eine Anwartschaft auf ein Ruhegehalt in Aussicht gestellt ist, nicht zur Versicherung angehalten zu werden brauchen. Die Gelder, die dafür von der Regierung und den Beamten in die Versicherung gezahlt werden, könnten gespart werden. Dem Ministerium müßte die Befugnis erteilt werden, die Bestimmungen auch auf Personen für anwendbar zu erklären, die ohne Staatsdienst zu sein, in staatlichen Dienststellen beschäftigt sind. — Der Bau von

Landstraßen im Lengener Moor (Gemeinde Westerstede) wurde genehmigt. Der Gemeinde Westerstede wird zum Bau von Gemeindefeldstraßen vom Ende des Augustkanals bis zur Moorburger Landstraße und bis zur Amtsverbandslandstraße in Thorst aus der Landeskasse ein Zuschuß von 20 Prozent der Kosten bis zum Höchstbetrage von 26 800 M und aus Anleihemitteln des Landesfulturfonds zu den erligenen Straßen ein Zuschuß von 60 Prozent und zu der zweitgenannten ein Zuschuß von 2000 M abzüglich des aus der Landeskasse geleisteten Zuschusses gewährt.

Die dem Finanzgesetz für das Jahr 1913 anzulegenden Voranschläge sowie Form und Inhalt des Finanzgesetzes wurde in 2. Lesung beraten. Es sind folgende Anträge eingegangen: Der Abg. Müller-Brake beantragte eine Änderung der Grundsätze für die Berechnung des staatlichen Zuschusses für die Oberrealschulen, höheren Mädchenschulen, Realschulen und höheren Bürger-schulen. Der Antrag Dursthoff schlägt vor, dem § 5 der Grundsätze folgenden Absatz hinzuzufügen: „Jede Schule erhält jedoch mindestens den gleichen Zuschuß wie im Jahre 1912 und demgemäß ist zu § 126 der Ausgaben die Summe von 9000 M auf 11 000 M zu erhöhen.“

Abg. Tappenbeck bittet, die Zuschüsse nicht abzulehnen und den Antrag Dursthoff anzunehmen. — Abg. Müller-Brake hält die Grundsätze für falsch und erücht um Annahme seines Antrages. — Präsi. v. Friedh.: Auf Wunsch des Landtages haben wir die Grundsätze aufgestellt; es wäre unpraktisch, sie jetzt abzulehnen, da dann keine Grundsätze vorhanden wären.

Der Antrag Dursthoff wird angenommen. — Ein Antrag Tanken (Stollhamm) geht dahin, dem § 2b folgenden Satz anzufügen: „Bei der Berechnung sind nicht diejenigen Einkünfte aus dem örtlichen Stiftungsvermögen in Betracht zu ziehen, die nach den Stiftungs-urkunden den Zwecken der Schulweises über die Aufwendungen des Staates hinaus zu gute kommen sollen.“

— Die Bestimmung, daß die Grundsätze für die Dauer des gegenwärtigen Landtages gelten, wurde zu streichen beschlossen.

Zur 2. Lesung des Besoldungsgesetzes

Ist noch eine Reihe von Anträgen eingegangen; von der Regierung: § 9 wieder herzustellen in folgender Fassung: „Den ledigen Zivilstaatsdienern, Gendarmen und Volksschullehrern, sowie den vertragsweise angenommenen Volksschullehrerinnen wird vom 1. Januar 1913 ab ein Abzug von ihrem Gehalt gemacht, der sich jährlich beläuft bei Nr. 156 der Besoldungsordnung auf 200, sonst bei jeiten Gehalten auf 350 M; wenn bei Stellen von Zivilstaatsdienern und Gendarmen ein Zulagebetrag gesetzlich festgelegt ist, auf diesen Betrag; wenn event. dieser Betrag nicht festgesetzt ist, auf einen vom Ministerium zu bestimmenden Betrag bei Volksschullehrern in Hauptlehrerstelle oder mit der Besoldung eines Hauptlehrers auf 200 M, bei sonstigen widerruflich angestellten Volksschullehrern und vertragsweise angenommenen vollbeschäftigten Volksschullehrern auf 100 Mark. Der Abzug findet bei weiblichen Zivilstaatsdienern nicht statt. Die Ledigen bleiben von dem Abzug befreit, wenn sie in eigenem Hausstand mit einem Verwandten zusammenwohnen, dessen Lebensunterhalt ganz oder überwiegend von ihnen bestritten wird. Das Staatsministerium kann in diesen Fällen die Befreiung aussetzen lassen, wenn kein Zusammenwohnen in eigenem Haushalt stattfindet.“ — Antrag des Abg. Tanken-Heering: „In Ziffer 6 des Antrages der Regierung wird eingeschaltet hinter dem Wort „Zivilstaatsdiener“, und den unwiderruflich angestellten Volksschullehrerinnen“. Beide Anträge werden angenommen. — Der Ausschuß stellt den Antrag, daß in Ziffer 6 hinter dem Wort „Zivilstaatsdienern“ die Worte „und den unwiderruflich angestellten Volksschullehrerinnen“ gesetzt werden. Der Antrag wird angenommen.

Auf Anfrage des Abg. Heitmann erklärte Oberfinanzrat Stein: Die Verhältnisse der Affordarbeiter werden Schwierigkeiten machen; die Regierung wird aber das größte Wohlwollen erweisen. — Abg. Tanken (Stollhamm) fragte bei der Regierung an, ob das Gesetz feile, wenn weder der zehnprozentige Zuschlag noch der Ledigenabzug bewilligt würden. — Minister Ruckat bezieht sich auf die früheren Erklärungen, wonach

das Gesetz für uns unannehmbar wird, wenn der Ledigenabzug fällt. Für die übrigen Erhöhungen hat die Regierung schließlich ihre Zustimmung geben können. — Auf diese Erklärung hin stellte Abg. Tanken (Stollhamm) den Antrag, die Regierung zu erlösen, zu prüfen, ob es sich rechtfertige, in die Modelle zum Einkommensteuergesetz eine allgemeine Ledigensteuer aufzunehmen, und sofort nach Veröffentlichung der Modelle den § 9 des Besoldungsgesetzes zu streichen. — Abg. Hüg lehnt diesen Antrag ab. Seine Freunde seien zwar für baldiges Verschwinden des Ledigenparagrafen, wollten das aber nicht auf Kosten einer allgemeinen Ledigensteuer. Der Antrag Tanken (Stollhamm) wurde darauf angenommen.

Der Abg. Müller (Brake) hatte beantragt: „Der Zuschuß der Eisenbahnbetriebskasse zu den allgemeinen Landesausgaben wird von 500 000 auf 700 000 M erhöht. Zur Deckung der übrigen, der Landeskasse durch die Restbeiträge zur Anlage 26 erwachsenden Kosten wird im Jahre 1913 ein Zuschlag von zehn Prozent der Einkommen- und Vermögenssteuer erhoben.“ — Der Antragsteller bedauerte außerordentlich, daß keine Aussicht bestünde, den zehnprozentigen Zuschlag zu erhalten. Von einer dauernden Belastung der Eisenbahnkasse erwarte er nichts gutes. (Sehr richtig!)

Nachdem Abg. Müller (Ruckhorn) für den Antrag Müller (Brake) eingetreten war, erklärte Abg. Hüg: Eine solche Vorseitspolitik (Dhoruf des Abg. Müller-Ruckhorn) darf man nicht mitmachen. Ein ernster Mann wird sie ablehnen.

Abg. Dursthoff ist gegen den Antrag Müller, weil er nicht die Zukunft der Staatsfinanzen verbauen wolle — Abg. Müller (Brake) wandte sich gegen den Ausdruck „Vorseitspolitik“ des Abg. Hüg. Nur die Sorge um die Staatsfinanzen habe ihn zu seinem Antrag veranlaßt. — Abg. Tanken (Heering): Wenn ich jetzt nicht mehr wie in der 1. Lesung stimme, so rührt das daher, daß der Ledigenabzug angenommen wurde. Dadurch wird der Antrag Müller überflüssig. — Abg. Hüg: Neunzig Prozent der Einnahmen aus der Einkommensteuer kommen von den kleinen und mittleren Leuten und deshalb ist eine Erhöhung der Steuer so lange wie möglich hinauszuziehen. — Abg. Feigel: Ich möchte Sie bitten, der Regierung nicht noch die Steuern anzubieten. Der Eindruck im Volk ist ohnehin nicht günstig. Die Regierung wird schon von selber kommen, wenn sie die Erhöhung nicht mehr umgehen kann.

Hierauf wird der Antrag Müller abgelehnt, der Antrag Meyer, den Zuschuß aus der Eisenbahnkasse von 500 000 auf 900 000 M zu erhöhen, angenommen.

Im Anschluß hieran begründet Abg. von Fricke seinen Standpunkt. Er lehne jede Mitwirkung an dem Zustandekommen der Vorlage ab. Unter Haushalt lebte bislang nur noch von den Ueberflüssen aus früheren Jahren. Mit der Zeit müßten wir zu den Steuern schlagen kommen, wenn das so weiter geht. Das kann vor allem die Landwirtschaft nicht mehr ertragen. — Abg. Feldbus: Ich werde gegen das Gesetz stimmen, weil ich nicht mehr als die Regierungsvorlage bewillige. Früher wurden stets Abstriche von den Regierungsvorlagen gemacht. Jetzt bietet man der Regierung sogar noch mehr als sie haben will. Das mache ich nicht mit.

Hierauf wurde die ganze Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 30 gegen 14 Stimmen angenommen. Es stimmten dafür: Bull, Brumund, Dannemann, Dörr, Dursthoff, Fid, Gerdes, Hartong, Heitmann, Keller, Hüg, Jordan, Klein, Lamje, Meyer, Müller, Müller (Brake), Rebenstorff, Schipper, die beiden Schmidt, Schröder, Schulz, Steenbock, die drei Tanken, Tappenbeck, Wessels und Behrens; dagegen: Berding, Einneking, Feigel, Feldbus, von Fricke, Henn, Hollmann, König, Koopmann, Mohr, Müller (Ruckhorn), Refeler, Plate, Westendorf.

Ohne Erörterung angenommen wurden in 2. Lesung: der Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum betr. die Änderung des Gesetzes zur Unterstützungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer mit der Einfügung im Art. 17 hinter den Worten „auf 250 M“: „Für diejenigen, deren Ehevätern das Gesetz vom Dezember 1912 betr. Erhöhung des Dienstehaltens der im Staatsdienst beschäftigten Beamten und Arbeiter sowie der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen zu gute gekommen ist, auf 150 M und“, — ferner der Voranschlag der Staatskapitalienkasse des Herzogtums für 1913 mit 282 500 M in Einnahme und 226 850 M in Ausgabe. — der Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum zur Änderung des Zivilstaatsdienergesetzes (Anlage 67) und endlich die Vorlage betr. Änderung der Grenze zwischen den Gemeinden Brake und Goldwarden im Sinne der ersten Lesung. Auch wurde das

Finanzgesetz für das kommende Finanzjahr in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt, nicht ohne daß der Abg. Hüg sich über die „Proposition“ entrüstet hätte, die in dem Antrag von Fricke auf namentliche Abstimmung liege.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 20 Min. Nächste Sitzung am 10. Februar 1913.

Gerichtszeitung.

Oldenburg. Wegen Beleidigung zweier Oberlehrer des Wechauer Gymnasiums wurde am Sonnabend der

Chefredakteur von Büsch vom Schöffengericht zu zweihundert Mark Geldstrafe verurteilt. In den Nachrichten für Stadt und Land war seinerzeit ein „Eingeländ“ erschienen, in dem gegen die Lehrer, die aus Bayern nach Wechta gezogen worden waren, nicht eben angenehme Dinge gesagt wurden. U. a. wurde behauptet, daß sie die aus Oldenburg stammenden Schüler als eine Art plumpe Menschen hinstellen belächelt hätten und daß seit ihrem Wirken an dem Gymnasium dieses erheblich zurückgegangen sei. Auf die Beschwerde der Angegriffenen hin stellte das Oberjustizkollegium Strafamtantrag. Die Angelegenheit wurde vor einigen Monaten schon einmal verhandelt, dann aber vertagt, weil beiderseits Reizeuge zu einem Vergleich vorhanden war. Dieser Vergleich kam aber nicht zustande, und so kam jetzt die Sache zum Austrag. Dabei stellte sich heraus, daß in der Tat Ausdrücke gefallen waren, die von Schülern als eine Verunglimpfung ihrer oldenburgischen Abstammung aufgefaßt wurde, die aber von den Oberlehrern in unverständlicher Weise ausgelegt wurden. Auch hinsichtlich der Beschuldigungen suchten sie nachzuweisen, daß dem Verhältniß nach ein Rückgang nicht in Frage komme. Sie führten auch aus, daß gerade die oldenburgischen Schüler in ihren Leistungen gegenüber den preußischen des Wechauer Gymnasiums die besseren seien. Nach mehrstündigen Erörterungen wurde dann eingangs erwähntes Urteil verhängt.

Handelsteil.

Berlin, 21. Dezember. (Namentliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo. frei Berlin netto Kaffe.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Dezember 206,75	206,75	206,75	206,00
	Mai 210,50	210,50	210,25	210,00
Roggen	Dezember 175,50	175,00	174,75	174,50
	Mai 176,25	175,50	175,00	174,75
Safer	Dezember 171,50	171,50	171,25	171,25
	Mai —	173,50	173,50	—
Mais	Dezember —	—	—	—
	Mai —	—	—	—
Rübsl	Dezember 67,20	—	—	68,80
	Mai 64,10	—	66,70	64,00

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am

1. Januar

keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

*Wenn Reiniger
willkommen und
Preisgeld!*

**Salem Aleikum
Salem Gold**

Goldmündstück
Cigaretten

№ 3 1/2 4 5
3 1/2 4 5 Pf d. Stk

Konsum-Qualitäten
Keine Ausgestaltung
Nur Qualität

№ 6 8 10
6 8 10 Pf d. Stk

Luxus-Qualitäten
In Original-Metall-
Kartons von 20 Stück

Sämtliche Nummern in
Geschenkekartons v. 50 Stück Inhalt.

Oriental-Tabaker
Cigarettenfabrik
Vertrieb Dresden

Ind. Hugo Ziehl
Hoflieferant S. M. d.
Königs v. Sachsen

Ämtliche Anzeigen.

Oldenburg, im Sept. 1912.

In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Eins-Jade-Kanal bei Marienfiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mitßin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Marienfiel.

Vom 8.28 vorm. bis 9.26 vorm.	Werktags
" 8.47 " " 10.43 "	Sonn- und Festtags
" 9.46 " " 10.23 "	Werktags
" 12.32 nachm. " 1.33 nachm.	Sonn- und Festtags
" 12.32 " " 2.18 "	Werktags, fällt vom 18. Nov. bis 15. Febr. aus.
" 12.32 " " 1.33 "	Werktags vom 18. Nov. bis 15. Febr.
" 2.14 " " 2.51 "	Sonn- und Festtags
" 3.08 " " 4.35 "	Werktags
" 5.23 " " 6.33 "	Sonn- und Festtags
" 5.57 " " 7.14 "	Werktags
" 7.43 " " 8.11 "	Sonn- und Festtags

2. Brücke bei Sanderbusch.

Vom 7.14 vorm. bis 7.38 vorm.	Sonn- und Festtags
" 7.14 " " 8.08 "	Werktags
" 8.40 " " 9.58 "	Sonn- und Festtags
" 8.40 " " 10.24 "	Werktags
" 11.18 " " 11.43 "	Werktags, vom 1. Okt. bis 10. Nov.
" 12.16 nachm. " 1.14 nachm.	Täglich
" 2.40 " " 3.12 "	Werktags
" 3.26 " " 3.55 "	Sonn- und Festtags
" 3.26 " " 4.45 "	Werktags
" 6.18 " " 6.42 "	"
" 7.19 " " 8.10 "	"
" 7.30 " " 7.58 "	Sonn- und Festtags.
" 8.32 " " 6.26 vorm.	Werktags.
" 8.37 " " 6.26 "	Werktags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Auf Grund der §§ 17, 18 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 wird zum Schutze gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche folgendes bestimmt:

1. Aus Vieh- und Schlachthöfen oder aus Gemeindebezirken, in denen sich Vieh- und Schlachthöfe befinden, dürfen Wiederkäufer und Schweine in das Herzogtum Oldenburg nur mit der Eisenbahn oder zu Wasser eingeführt werden. Für die Einfuhr solcher Tiere sind die Vorschriften der Ministerialbefanntmachung vom 11. Febr. 1907, betreffend die Einföhrung von Wiederkäuern und Schweinen mit der Eisenbahn oder auf Wasserstraßen, maßgebend.

Für solche Wiederkäufer und Schweine, für welche folgende behördlich beglaubigte Bescheinigungen beigebracht sind: Ursprungszeugnis mit Beschreibung der Tiere, Bescheinigung über die Seuchenfreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen und Nachweis, daß die Tiere sich während der letzten zwei Wochen vor der Einföhrung in der Obhut des letzten Besitzers befunden haben, können die Polizeibehörden Ausnahmen von dieser Vorschrift zulassen.

Im kleinen Grenzverkehr können die Polizeibehörden auch ohne Vorlegung dieser Bescheinigungen die Einföhrung auf dem Landwege gestatten.

2. Die Befanntmachung des Ministeriums des Innern vom 5. November 1910, wonach alle auf dem Landwege in das Herzogtum Oldenburg zur Einföhrung gelangenden Wiederkäufer und Schweine an der Landesgrenze amtstierärztlich zu untersuchen und sodann einer achttägigen Beobachtung zu unterwerfen sind, wird aufgehoben.

Oldenburg, 11. Nov. 1912.
Ministerium des Innern.
Scheer.

Bürgermeisters beträgt 4000 M., steigend in zweijährigen Zulagenfristen um je 300 M. bis zum Höchstbetrage von 7600 M.

Das Gehalt wird monatlich am 16. ausbezahlt.

Vorstehendes Statut ist auf Grund des Artikels 9 § 3 der Gemeindeordnung vom Staatsministerium genehmigt worden. Oldenburg, 11. Dez. 1912. Ministerium des Innern. Scheer.

Vorstehendes Statut wird unter Bezugnahme auf Art. 9 § 3 der rev. Gemeinde-Ordnung hierdurch veröffentlicht. Jever, 20. Dezbr. 1912. Stadtmagistrat. Dr. Büsing.

Gemeindeverträge.

Gemeinde Palens.

Die auf dem aufgehobenen Kirchhofwege von Gr. Warfen nach Palens befindlichen Bäume, größtenteils Eichen, und für Stellmacher und Drechsler sehr passend, dann 8 Stege auf dem aufgehobenen Fußwege von Palens nach Dielen sollen

Sonnabend den 28. Dezbr. nachm. 1 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Darauf wird abends 6 Uhr in Reiners Wirtshaus zu Hooftel der meistbietende Verkauf des Areals des aufgehobenen Kirchhofes, sowie des aufgehobenen sog. grünen Beges vom Hooftweg bis zur Gemeindefaulsee bei Burg für die Ghauffeebauinteressenten stattfinden.

Kaufgeneigte werden zu den bezeichneten Terminen eingeladen. Dielen, 21. Dez. 1912. Lauts, Gem.-Vorst.

Bermischte Anzeigen.

Gut Kloster bei Schortens. Herr Kaufmann J. Kleib jun. hier hat mich beauftragt, von seinem Gute Kloster die südlich vom Wege nach Schoost gelegenen

Ländereien

zur Gesamtgröße von etwa 42 Matten

zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Das Land ist größtenteils ammoorig und sehr ertragreich.

Die Ländereien können im ganzen oder in beliebig großen Flächen gekauft werden.

Die Bedingungen sind äußerst günstig, die Forderung ist gering. Reflektanten wollen sich an mich wenden. Jever, 1912 Dezbr. 16.

Erich Albers, Rezeptor.

Weideland-Verpachtung.

Im Auftrage habe ich pfm. 12. Grasland bei Koffhausen belegen, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Sande. Joh. Gädelen, Antiquator.

Eine schwere, hochtragende, Stalbbige, beste Milchkuh zu verkaufen. Aldernhausen. Fried. Warner.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der zum Nachlasse des weil. Rentners Oltmann freien Höchstbetrage von 7600 M., daselbst belegenden

Grundbesitzung,

Bohnhaus mit Stallraum und Gartenanlagen zur Größe von 9 Ar 96 Num., steht **letzter** Termin an auf

Sonnabend den 28. d. M. nachmittags 5 Uhr

in Eibo Dieckens Gasthaus zu Minfen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Hohenkirchen. Hajjo Jürgens.

Immobilienverkauf.

Fedderwarden. Fräulein Johanne Becker, 3 Jt. in Sande, beabsichtigt ihr in Fedderwarden an der Hauptstraße angenehmes

Privathaus

mit großem Obst- u. Gemüsegarten zum Antritt auf 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Verkaufstermin

Freitag den 27. Dez. 1912 nachmittags 5 Uhr

in Kapers Gasthaus zu Fedderwarden, wozu Liebhaber hiermit einlade.

Sande. Joh. Gädelen, Ant.

1 Pferd (Pony), frommer Einspänner, sowie ein Fedderwagen, passend für einen Händler, zu verkaufen. Wilhelm Walke. Himmelreich bei Nüfsterfiel.

2 junge, fahre Kühe (Verdbuch) zu verkaufen. Nehme auch hochtragende Kuh oder Beest in Tausch.

Marienfiel. Georg Janßen.

Junge hochtragende Kuh

zu verkaufen. Nährdum. Wwe. Theilen.

Ein frischmilches Beest zu verkaufen. Schlachtstr. B. Gtz.

Ein schönes Ruhtal zu verkaufen. Nordbergast. Joh. Lüken.

Habe noch einen Rest Weihnachtsbäume billig abzugeben. Gut Moorhausen. Zaspers.

Gesucht auf Mai ein junger Mann und ein junges Mädchen für eine Landwirtschaft, die sämtliche vorkommenden Arbeiten mit verrichten wollen, gegen Gehalt und bei Famil-Anschl. Näheres bei Buddenberg, Nüftringer Hof.

Gesucht auf Mai eine Haushälterin für eine kleinere Landwirtschaft gegen gutes Gehalt. Näheres Auskunft bei Buddenberg, Nüftringer Hof.

Gesucht auf Mai ein tüchtiger junger Mann für eine größere Landwirtschaft gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Näheres Auskunft erteilt Gastwirt Gerdes, an der Schlachte.

Gesucht zum 1. Februar oder 1. März 1913 auf einen größeren Hof in den holsteinischen Elbmarschen ein junger Mann bei Familienanschluß und gegen gutes Gehalt. Offerten unter S. A. an die Exp. d. Bl. erbet.

Gesucht auf Mai ein Knecht. Middelsfähr. S. Weerda.

Stenshamm. Suche für eine hiesige Landwirtschaft auf Mat n. J. einen jungen Mann bei Familienanschluß und etwas Gehalt. S. Gustede.

Suche für einen größeren Betrieb zwei tüchtige Knechte und eine Magd zum 1. Mai. Schaar. Frau Nagur. Stellvermittlerin.

Zum 1. Mai eine Wohnung mit Garten zu vermieten. S. Specht. Nährdum bei Jever.

Karrn auf Mai Knechten und Mägden gute Herrschaften bei hohem Lohn nachweisen. Joh. Reinen. Biarder-Altendiech.

Klee- und Wiesenheu, Stroh,

Häcksel und Corffstreu liefert billigst ab Lager frei Haus sowie bei Ladungen franco jeder Station

Jever. Anton Onken. Telephon 307.

Millionen gebrauchen gegen

Krusten, Heiserkeit, Katarrh, Husten, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

E. Heikes, Drogerie in Jever. M. E. Dirks, Drogerie in Carolinensiel. Th. Brüning in Tetens, Aug. Albers in Hohenkirchen. Fr. W. Schild in Waddewarden.

Carbid

für Fahrradlaternen 1 Pfd. 20 Pfa. empfiehlt

Schaar Kolonialwarenhaus und

Verkaufsstelle Langewerth.

Maschinen und Vorrichtungen in vorzüglicher Güte und zu konkurrenzfähigen Preisen. Steinkr. 165. G. Kahlen.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw.

in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die

Suchdruckerei C. L. Metteker & Söhne.

Die bekannte Person, die mir in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember meinen Wirtshof abgehauen hat, fordere ich hierdurch auf, sich innerhalb 3 Tagen zu entschuldigen und mir den Schaden zu ersetzen, widrigenfalls ich Anzeige erstatte. Gerhard Wammen. Klein-Werdum b. Hohenkirchen.

Casseler Rippespeer.
Mühlenstr. Georg Wammen.

Mandarinen.
Mühlenstr. Georg Wammen.

Apfelsinen empfiehlt
G. Kahlen.

Kandis

1 Pfund 28 und 30 Pfg.
J. S. Cassens.

1913.

Blumenschmidts
Abreißkalender

mit tägl. Rat schlägen.
Preis 50 Pfg.

Buchhdlg. C. L. Mettler & Söhne.

Für Weihnachten
empfehle
zum Schmuck der
Gräber
schöne haltbare

Waldkränze

sowie solche aus

Hülsen
mit Beeren.

Wilh. Hinrichs.
Jever.

Frische Ananas.
J. H. Cassens.

Baumwollsaatmehl
Sojabohnenmehl,
Erdnußmehl usw.

halte zu Tagespreisen franko
Heidmühle od Haus empfohlen.
Sengwarden. G. Sellmerichs.



Prima junges
frisches
Rohfleisch
empfehlen **Jacob Feilmann.**

Erstklassige Lebensvers.-Ge-
sellschaft sucht für Jeverland
zum 1. Januar

Beretreter

bei hoher Provision.
Offerten unter Agentur 1848
an die Exped. d. Bl

Baum-Setz und Pflanz.
G. Kahlen.

Tafelkalender 1913.

Zu haben bei **Anton Flitz.**

Ein fast neues
Grammophon

billig zu verkaufen
Näheres in der Exped. d. Bl
unter Nr 126

Bei mir ist Donnerstag
(Schlußfeier) ein neuer Herren-
schirm vertauscht worden.
Bitte um Rückgabe.
Hohenkirchen. G. Buns

Gestohlen

find in der letzten Nacht vier
weiße Enten. Käufer von
weißen Enten wollen der
Gendamerie Nachricht geben.
Für Ermittlung sind 6 Mk.
ausgesetzt

Soeben erschien

Meyers
Orts- und Verkehrs-Lexikon
des Deutschen Reichs

Fünfte neubearbeitete Auflage

Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und
Gemeindebehörden herausgegeben von

Dr. E. Uetrecht

Mit 51 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Übersichtskarten,
einer Verkehrskarte und vielen statistischen Beilagen

• 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark

Ausführliche Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung
zu beziehen

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Kandis,

kleine Stücke,
1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,45 Mk.,
empfehlen
G. F. Andrée Nachf.

Keise,

täglich frisch, auch für Wieder-
verkäufer.
Bahnhoffstr. J. C. Ahlrichs.

Tomaten, ff.
J. S. Cassens.



Über
Land u. Meer

Chefredakteur: Rudolf Presber
Vierteljährlich M. 4.—, pro Heft 62 Pfg.

Der neue Jahrgang bringt
drei grosse Romane von
Georg Engel
Liesbet Will
Margarete Siewert

Artikel, Novellen, Gedichte der
besten Autoren der Gegenwart.
Große, farbige und feine
Reproduktionen bedeutender
Kunstwerke. Unter der Rubrik
Kultur der Gegenwart
eine Enzyklopädie
des modernen Lebens

in periodischen Berichten erster Auto-
ren über Recht und Gesellschaft, Ge-
sundheit und Schöne, Frauenfrage, Ge-
sundheitspflege, Literatur, lebende
Kunst, Architektur, Naturwissen-
schaften, Kunstgewerbe, Technik,
Musik, Theater, Mode, Sport.
Eine moderne, gehaltvolle
illustrierte Wochenschrift
für das deutsche Bürgerhaus

Probe-Nummer durch jede Buchhand-
lung, auch direkt von der deutschen
Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Abonnements bei allen Buchhand-
lungen und Postämtern.

Metallfadenlampen

mit gezogenem Draht empf. in
allen Kerzenstärken billigst.
Jever, Schlachtfstr. H. Egberts.

Blühende
Loospflanzen

sowie **Schnittblumen** halte
in großer Auswahl vorräthig.

W. Freimuth.

Squamapur,

beste Schuppen-Pomade
v. Bergmann & Co., Radebeul,
absolut sicheres Mittel geg. Kopf-
schuppen u. Haarausfall, à Mk. 1
bei **J. C. Janssen**, am Markt.

Zu den Feiertagen empfehle:
frische St. Michael-Ananas,
Ananas, Pfirsiche u. Erdbee-
ren in Dosen,

frischen Heringalat,

Hummer i. Dosen, russ. Caviar,
holl. Sardellen, Nal in Gelee,
Anchovis u. Sardinen.
B. Koeniger.

Echter Gd. Käse, geräuch.
Stier-Male, Burgunder-Punsch
Fl. 2 1/2, Mk. B. Koeniger.

Wessäl, Rumpertnickel in
Brotten zu 30 u. 60 Pfg.
B. Koeniger.

Heute hochfeine lebendfrische
Schellfische, Steinbutt u. leb.
Karpfen.
B. Koeniger.

Zitronen

100 Stück 4,25 Mk.,
1 Duzend 57 Pfg.,
1 Stück 5 Pfg.

J. H. Cassens, Jever.
Schaar.

Die so sehr viel nachgefragten

Sprossen

in 4 Pfund-Risten sind wieder
eingetroffen.

G. F. Andrée Nachf.

Rüstringer Sparkasse

(mündelsicher).

Hauptstelle:
Bismarckstr. 8 (Neuende),

Nebenstelle:
Wilhelmshavenstr. 1
(Bant).

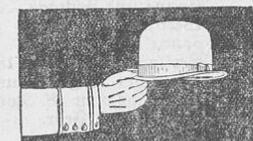
Geschäftsstunden:
9 b. 1 und 3 b. 5 Uhr.
Zinseszins für Spareinlagen
3 1/2 % bei täglicher Ver-
zinsung.

Heimparaffen.

Ueberweisungsverkehr.
Strenge Verschwiegenheit
in allen

Geschäftsangelegenheiten.
Auskunft an Steuerbehör-
den wird nicht erteilt.

Goldene jugenlose
Verlobungsringe,
neueste Fassons, empfiehlt
F. Thymm, Uhrmacher,
Spookiel,
Uhren, Gold- u. Silberwaren.



Neuheiten

in
Hüten,

Mützen,

Krawatten,

Herrenwäsche,

Oberhemden

sowie sämtlichen Herrenartikeln,
Julius Schwabe, Jever,
Ede Burg-Albanistrafte.

Jeverland.

Sondernummer der
Deutschen Landw. Tierzucht.

Preis 1 Mark.
Zu haben in der Buchhdlg.
C. L. Mettler & Söhne.

Geschäftshaus
J. L. Haake,
Rüfteriel,
empfehlen als
Weihnachtsgeschenke

Belzfragen,
Faneons,
garnierte Güte,
Handschuhe,
Korsetts,
Schürzen,
Röcke,
Umschlagtücher,
Balltücher,
Halstücher,
Schlafdecken,
Waffeldecken,
Tischdecken,
Leppiche,
Regenschirme
usw.

Bers.-Ges. gegen Viehsterben
für die Stadtgem. Jever, B. a. G.
Eine am 20. Dezember er-
tannte Anlage von 1 Pfg. pro
3 Mark Versicherungssumme ist
vom 24. d. M. bis 8. Januar
zu entrichten.
Stadt Jever. Joh. Janßen.

Heidmühle.

Am 2. Weihnachtstage
Ball,

wozu freundl. einladet
G. Schütt.

Bürgerverein Aldorf.
Weihnachtsfeier

am 2. Weihnachtstage in Grieben-
ter Saal Anfang 6 Uhr.
Die Feier besteht in Kinder-
aufführung, Gesang und An-
brennen des Weihnachtsbaumes.
Jedermann ist herzl. wil-
kommen.
Eintritt für Nichtmitglieder
30 Pfg.
Der Vorstand

Gesangverein Orpheus

Tanzkränzchen

Montag den 30. Dezbr.
wozu ganz ergebenst eingeladen
wird.
Sengwarden. D. Vorstand.

Marienspiel.

Am 2. Weihnachtstage
große Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
Diedr. Gerdes.

Ordentliche
Generalversammlung

am 28. Dezember nachm 3 1/2 Uhr
im schwarzen Adler in Jever

- Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Ge-
nehmigung der Bilanz.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Beschlußfassung über Ver-
teilung des Gewinns.
 4. Revisionsbericht betr.
 5. Nachträgl. Genehmigung
betr. Anleihegrenze.
 6. Ankauf eines zweiten
Gengstes betr.
 7. Neuwahlen: a. der Vor-
stands- und Aufsichtsrats-
mitglieder, b. der Ankauf-
kommission, c. der W-
renten
 8. Geschäftliche Mitteilung
und Verschickendes.

Jeverländische Gengsthaltungs-
genossenschaft, e. G. m. b. H.
zu Wiefels.
G. Graafs **H. Heinen**
H. Habben.

Die Jahresrechnung der Jever-
ländischen Gengsthaltungs-
genossenschaft, e. G. m. b. H.
zu Wiefels für 1911/12 ist
vom 20. bis 27. Dezbr. d. J.
zur Einsicht der Genossen im
schwarzen Adler in Jever
sentlich aus **Der Vorstand**

Gengsthaltungsgenossenschaft

Güldliches Jeverland,
e. G. m. H., zu Neum.

Ordentl. Generalversammlung
Freitag den 27. Dez. nachm
5 Uhr in Bagens Gasthof

- Tagesordnung:
1. a. Rechnungsablage,
b. Genehmigung der Bil-
anz,
c. Verteilung des Ge-
winns,
d. Entlastung des Vor-
standes wegen der
Geschäftsführung.
 2. Neuwahl eines Vorstandes
eines Aufsichtsratsmit-
gliedes und der Ankauf-
kommission.
 3. Veränderung des § 1
Statuts.
 4. Geschäftliches.

Die Geschäftsbücher liegen
vom 17. bis 27. Dezember zur
Einsicht eines jeden Genossen
im Versammlungslokal aus.
Der Vorstand:
H. Piefstid. **G. Schippe**